

Außergewöhnliche Brut des Ziegenmelkers

Von Gerfried Klammer

Bei den jährlichen Planbeobachtungen an Greifvögeln und Eulen in Untersuchungsgebiet (UG) „Östlicher Saalkreis“ gelang am 8. Juli 2005 der ungewöhnliche Brutnachweis des Ziegenmelkers *Caprimulgus europaeus* in einem Kunsthorst auf einer Kiefer am Gützer Berg bei Landsberg, knapp 10 km nordöstlich von Halle.

Das UG befindet sich im Ostteil des Saalkreises, einem intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebiet und hat eine Größe von 123 km². Im Gebiet liegen die Stadt Landsberg sowie weitere 30 Ortschaften. Das UG schließt sich als Hallesches Ackerland an die Leipziger Tieflandsbucht an und liegt durchschnittlich 110 m NN hoch. Der östliche Saalkreis wird durch den Strengbach, der in die Fuhne mündet, entwässert. Das Gebiet gehört zum mitteldeutschen Trockengebiet, das sich im Regenschatten östlich und südöstlich des Harzes erstreckt. Es gibt keine größeren Wälder, nur kleine Feldgehölze von 0,5 bis 10 ha Größe oder einzelne Baumgruppen und Baumreihen. Die wenigen Feldgehölze sind oft überaltert. Zwischen Landsberg und Hohenthurm befinden sich südlich der Bundesstraße 100 drei Porphyrkuppen mit Trockenrasen und leichter Bewaldung (Mischwald aus Kiefer, Akazie, Ahorn und Weißdorn). Auf einer der Porphyrkuppen, dem Gützer Berg (128,8 m), ist seit Jahren an einer Kiefer in etwa 5 m Höhe ein Korb als Bruthilfe für Waldohreulen angebracht. Die Kiefer steht nur ca. 5 m von einem unbefestigten Durchgangsweg entfernt. Störungen durch Menschen sind zwar offenbar nicht sehr häufig, kommen aber vor. In der Nähe liegt am östlichen Rand des Berges ein großer Steinbruchsee, an dessen westlichem Ufer, nur etwa 250 m entfernt, eine regelmäßig frequentierte Trainingsstätte für Sporttaucher liegt.

Bei der Kontrolle am 27. 3. 2005 brütete eine Waldohreule *Asio otus* in dem Korb. Am 12.

April war die Brut aufgegeben. Im Korb lagen sechs kaputte Eier, die von mir in der Hoffnung auf ein Nachgelege entfernt wurden. Bei einer letzten Nachkontrolle am 8. Juli, die routinemäßig durchgeführt wurde, flog ein etwa amselgroßer graubrauner Vogel aus dem Korb ab. Mein erster Gedanke, es könnte eine Zwergohreule gewesen sein, erwies sich schnell als falsch. Im Korb lagen zwei Eier, die ich nicht gleich einordnen konnte. Sie hatten etwa die Größe von Türkentaubeneiern und waren braunweißlich gesprenkelt. Nach 20minütigem Warten in sicherer Entfernung entpuppte sich der Vogel als Ziegenmelker, der hier in diesem Korb brütete. Um diese bemerkenswerte Brut nicht weiter zu gefährden, wurde auf jegliche weitere direkte Kontrolle des Korbes verzichtet. Am 12. Juli gelangen mir vormittags Belegfotos (s. III. Umschlagseite), als ein Altvogel, wohl das Männchen, auf einem Ast neben dem Korb, in welchem der andere Vogel – das Weibchen – brütete, saß. Aus Zeitgründen konnte nicht sehr oft beobachtet werden. Bei den wenigen Kontrollen konnte nur zweimal am Abend ein leises Schnurren gehört werden, während es an einigen anderen Tagen erstaunlich still blieb. Ab dem 18. Juli wurden die Jungen gefüttert, Bettelrufe waren zu hören. Die Altvögel wurden zu der Zeit bereits in der Dämmerung aktiv. In der Nacht vom 2. zum 3. August flogen die Jungen offenbar aus, denn am 3. August waren keine Aktivitäten mehr am Korb festzustellen. Ich hörte sie aber noch in der näheren Umgebung, so daß ein Bruterfolg angenommen werden kann.

In der Literatur wird der Ziegenmelker immer als Bodenbrüter geführt und es wurden bisher keine anderen Gelegestandorte beschrieben (HARRISON 1975, ABS 1980). Es stellt sich die Frage, ob der oben beschriebene Brutplatz eine absolute Ausnahme darstellt oder ob es doch

gelegentlich zu derartigen Eiablagen in den flachen Nestmulden unbesetzter Greifvogelhorste kommt. Wer kontrolliert schon regelmäßig im Hochsommer unbesetzte oder verlassene Horste an oder in der Nähe von Waldlichtungen in Ziegenmelkerhabitaten? So ist der geschilderte Fall wohl auch nur dem Zufall geschuldet.

Erwähnenswert ist noch, daß noch nie eine Brut dieser Art im östlichen Saalkreis nachgewiesen wurde. Die nächsten Brutgebiete befinden sich etwa 25 km östlich im Landkreis Bitterfeld, und zwar im Gebiet der Goitzsche und in der Dübener Heide (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997).

Der Korb, in der DDR als Erntebehälter gedacht und produziert, bestand aus verzinktem Draht, umzogen von einem Geflecht aus Plastestreifen, und besaß einen Plasteboden. Seine Höhe beträgt 28 cm, der obere Durchmesser 35 cm. Die Füllhöhe betrug 18 cm, aufgegliedert in eine Art Drainageschicht aus getrockneten Goldrutestengeln, darüber eine Auspolsterung aus feinem trockenem Gras. Im vorliegenden Fall lag noch eine 2 bis 3 cm dicke Schicht

aus Gewöllresten der vorhergehenden Waldohreulenbrut obendrauf. Das Gelege lag etwa 10 cm unterhalb des oberen Randes auf dieser Unterlage. Der brütende Ziegenmelker konnte nicht über den Rand schauen, was allerdings auch nicht nötig war, da er sehr gut durch die Zwischenräume des Plastegeflechts blicken konnte, ohne dabei selbst gesehen zu werden. Diesen Effekt nutzen hier übrigens auch die Waldohreulen, denn bisher hat noch kein gefiederter Prädator eine Eule aus einem solchen Korb heraus geschlagen.

Literatur

- ABS, M. (1980): *Caprimulgus europaeus* Linnaeus 1758 - Ziegenmelker. Pp. 643 - 663 in: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K. M. BAUER (1980), Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9. Columbiformes - Piciformes. - Akadem. Verlagsgesellschaft Wiesbaden.
- GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (Hrsg.): 1997: Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südtails von 1990 bis 1995. - Halle.
- HARRISON, C. (1975): Jungvögel, Eier und Nester aller Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. - Verlag Paul Parey Hamburg - Berlin.

Gerfried Klammer
Friedrich-Engels-Str. 11
06188 Landsberg

Anmerkung der Schriftleitung: Eine bemerkenswerte Beobachtung, die so gar nicht zu dem paßt, was von dieser Art bekannt ist. Leider hat der Beobachter, ein kundiger und erfahrener Greifvogel- und Eulenspezialist, es versäumt, diese ganz aus dem Rahmen des Bekannten fallende Feststellung durch die Hinzuziehung versierter Zeugen bestätigen zu lassen. Der Ziegenmelker gilt als Bodenbrüter, der ein breites Spektrum von Habitaten bewohnt, denen aber allen eines gemein ist – das Vorhandensein offener Flächen mit einer Bodenschicht, welche die tagsüber aufgenommene Wärme nachts leicht wieder abgibt. Das reicht von trockenen Sandböden in Heide- und Waldgebieten bis hin zu Torfflächen im ansonsten feuchten Moorland (ABS in GLUTZ 1980, CRAMP 1985). Der eigentliche Nistplatz ist in der Regel vegetationsfrei oder vegetationsarm. Es wird kein Nest gebaut, und die Eier werden auf den nackten Erdboden oder auf vorhandene Nadelblattstreu abgelegt, gelegentlich sogar auf Steinen oder nacktem Fels (NIETHAMMER 1938, KORELOV 1970, GLUTZ 1980, KOVŠAR 2005). Der von G. Klammer geschilderte Zufallsfund ist außergewöhnlich, sicherlich eine Ausnahme. Daß der Ziegenmelker aber durchaus nicht immer auf dem Boden brütet, zeigt der unlängst publizierte Fund eines weiteren ungewöhnlichen „Nest“standortes. Aus dem County Hampshire (Südengland) wird von einem Zweiergelege berichtet, das sich in einer etwa 60 cm hohen, dicht mit Adlerfarn und Brombeere durchwucherten Koniferenanpflanzung auf dem 30 cm hohen Stumpf einer dicken Eiche (Durchmesser 1 m) befand (WISEMAN 2006).

Bei den meisten der 55 *Caprimulgus*-Arten ist nicht viel über die Brutbiologie bekannt. Es heißt, daß sie keine Nester bauen und ihre Eier gewöhnlich auf den nackten Boden legen. Es liegen aber auch Feststellungen über andere Niststandorte vor. Von einigen Arten ist Nisten auf Fels und Stein bekannt (*C. tristigma* - Fleckennachtschwalbe [Afrika], *C. nigricens* - Trauernachtschwalbe [Südamerika]). Bei zwei Arten (*C. [Veles] bimotatus* - Bootschwanz-Nachtschwalbe [Afrika] und *C. enarratus* - Halsbandnachtschwalbe [Madagaskar]) wurde von Brut auf einem herabhängenden Palmwedel bzw. in an Baumstämmen wachsenden epiphytischen Farnen und in Kronen freistehender Farne berichtet. Das Brüten auf Flachdächern wurde bei mehreren Arten festgestellt: *C. longirostris* - Spiegelnachtschwalbe [Südamerika], *C.*

madagascariensis – Madagaskar-Nachtschwalbe, *C. macrurus* - Langschwanznachtschwalbe [Südostasien]) (CARROLL & FRY 1987, FRY et al. 1988, CLEERE & NURNEY 1998, WELLS 1999, DEL HOYO et al. 1999, HOLYOAK 2001). Die Gattung bietet also durchaus Überraschungen.

Literatur

- CARROLL, R.W., & C.H. FRY (1987): A range extension and probable breeding record of the Brown Nightjar (*Caprimulgus binotatus* Bonaparte) in Southwestern Central African Republic. - *Malimbus* **9** (2): 125 - 127.
- CLEERE, N., & D. NURNEY (1998): Nightjars. A Guide to Nightjars and Related Nightbirds. – Pica Press Sussex.
- CRAMP, S. (Ed.; 1985): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic. Vol. **IV**. Terns to Woodpeckers. - Oxford Univ. Press, Oxford-New York.
- FRY, C.H., KEITH, S., & E.K. URBAN (Eds.; 1988): The Birds of Africa. Volume **III**. – Academic Press London etc.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (Hrsg.; 1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **9**. Columbiformes - Piciformes. - Akad. Verlagsges. Wiesbaden.
- HOLYOAK, D.T. (2001): Nightjars and their Allies. The Caprimulgiformes. – Oxford Univ. Press.
- DEL HOYO, J., ELLIOTT, A., & J. SARGATAL (Eds.; 1999): Handbook of the Birds of the World. Volume **5**. Barn-Owls to Hummingbirds. - Lynx Edicions Barcelona.
- KORELOV, M.N. (1970): Ziegenmelker – *Caprimulgus europaeus* L. Pp. 23 - 33 in: DOLGUŠIN, I.A., & M.N. KORELOV (1970). Pticy Kazachstana (Die Vögel Kasachstans). Tom **III**. – „Nauka“, Alma-Ata. (Russ.)
- KOVŠAR, A.F. (2005): Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* (Linnaeus, 1758). Pp. 116 - 128 in: PRIKLONSKIJ, S.G., IVANČEV, V.P., & V.A. ZUBAKIN (2005). Pticy Rossii i sopredel'nych regionov. Tom **6**: Sovoobraznye, Kozodoebraznye, Strižeobraznye, Rakšeobraznye, Udodoobraznye, Djatloobraznye (Die Vögel Rußlands und der benachbarten Regionen. Bd. **6**: Eulen, Nachtschwalben, Segler, Racken, Hopfe, Spechte). - KMK, Moskva. (Russ.)
- NIETHAMMER, G. (Hrsg.; 1938): Handbuch der Vögel Deutschlands. Bd. **II**. – Akad. Verlagsges. Leipzig.
- WELLS, D.R. (1999): The Birds of the Thai-Malay Peninsula. Vol. **1**. Non-Passerines. - Acad. Press London.
- WISEMAN, E.J. (2006): European Nightjar nesting on tree stump. – *Brit. Birds* **99** (5): 267.

K. L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [13_5_2008](#)

Autor(en)/Author(s): Klammer Gerfried

Artikel/Article: [Außergewöhnliche Brut des Ziegenmelkers 337-339](#)